

UMWELTERKLÄRUNG 2025

LWL-Jugendhilfezentrum Marl



LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Impressum

Umwelterklärung 2025 für das LWL-Jugendhilfezentrum Marl

Herausgeber:

LWL-Jugendhilfezentrum Marl
Rappaportstraße 8b
45768 Marl

Telefon: 02365 92488-0

Internet: www.lwl-jugendhilfezentrum.de

Fotonachweise:

Eigene Fotos
Canva: S. 17

Koordination und Redaktion:

Michael Baune (Betriebsleitung und stellv. Umweltmanagementbeauftragter)
Corinna Kortenborn (Umweltmanagementbeauftragte)

Kontakt:

Corinna Kortenborn
Telefon: 02365 92488 1150
E-Mail: jhz.kortenborn@lwl.org

Inhalt

Impressum.....	2
Inhalt.....	3
Vorwort.....	5
Umweltleitlinien des LWL-Jugendhilfezentrums Marl	7
Präambel	7
Unsere Umweltleitlinien.....	7
Geltungsbereich	9
LWL-Jugendhilfezentrum Marl	10
Umweltmanagementsystem.....	11
Kontext- und Stakeholderanalyse.....	13
Umweltaspekte und bedeutende Umweltauswirkungen	14
Referenzwerte.....	16
Energie	20
Emissionen.....	23
Wasser.....	24
Abfall.....	25
.....	26
Biologische Vielfalt	26
Rechtliche Bestimmungen.....	29
Umweltziele des LWL-JHZ Marl.....	30
Unsere neuen Umweltziele.....	30
Noch nicht abgeschlossene Ziele	31
Erreichte Ziele.....	32
Gültigkeitserklärung	33

Mit unserem **KUN-Projekt** sind wir 2023 eingestiegen in die Themen Klima, Umwelt und Nachhaltigkeit. Es gab über 20 Workshops für unsere Mitarbeitenden und die von uns betreuten Kinder und Jugendlichen. Die Ergebnisse der Workshops wurden bei unserem Markt der Möglichkeiten im Juni 2023 vorgestellt.

Waren Sie auch dabei?

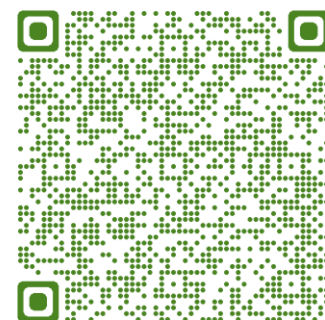


LWL-Jugendhilfezentrum Marl

Klima, Umwelt und Nachhaltigkeit

KUN

Hier geht es zum Video KUN Projekt
Schau doch mal rein!



Vorwort



Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser!

Im Jahr 2022 verabschiedete der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) ein „Integriertes Klimaschutzkonzept“ mit der ambitionierten Zielsetzung der Klimaneutralität des Gesamtverbandes bis Ende 2030. Teil des hierzu aufgelegten Maßnahmenkataloges war die Einführung des EMAS Umweltmanagementsystems, welches im Rahmen einer Pilotphase zunächst in drei sehr unterschiedlichen Organisationseinheiten umgesetzt werden sollte. Eine dieser Organisationen ist das eigenbetriebsähnlich geführte LWL-Jugendhilfezentrum Marl.

Unsere Einrichtung ist ein Verbund von unterschiedlichsten Angeboten im Bereich der Hilfen zur Erziehung nach § 19 und

§ 27 ff. SGB VIII sowie § 53 und § 54 SGB XII in stationären, teilstationären und ambulanten Settings im Kreis Recklinghausen, Kreis Coesfeld und angrenzenden Ruhrgebietsstädten. An rund 30 Standorten arbeiten über **300 Mitarbeitende** in enger Kooperation mit den beauftragenden Jugendämtern daran, die Lebenswelten von Kindern, Jugendlichen und Familien positiv zu gestalten und Fähigkeiten und Fertigkeiten so zu entwickeln, dass eine spätere möglichst eigenständige Lebensführung gelingt.

Dabei rückt die **Umwelterziehung** als ganz wesentlicher Teil des pädagogischen Auftrages immer stärker in den Fokus der Einrichtung.

In der pädagogischen Arbeit verfestigt sich zunehmend die Erkenntnis, dass die Entwicklung eines Bewusstseins für begrenzte Ressourcen, eine Sensibilisierung für ressourcenschonende Alternativen und das Erlernen von nachhaltigen, ganz konkreten Alltagstechniken essenziell für die Zukunftsfähigkeit der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen in ihrem späteren Erwachsensein sein wird.

Die Einrichtung verfügt – abgesehen von einem Standort – über keine eigenen Immobilien. Daher lassen sich Treibhausgasemissionen nur sehr selten durch bauliche Maßnahmen direkt beeinflussen. Einsparungen im Bereich des Energieverbrauchs und der Abfallentsorgung sind allerdings ganz deutlich durch Verhaltensänderungen zu beeinflussen.

Damit kommen wir zu einer der zentralen Erkenntnisse im Rahmen des Erstvalidierungsprozesses:

„Der zentrale CO₂ -Fußabdruck des LWL-Jugendhilfezentrums ist Pädagogik!“

Oder anders gesagt, der Erfolg unseres Umwelt- und Nachhaltigkeitsstrebens wird an **Zählerständen, Einkaufsstüten** und den **Mülltonnen** ersichtlich, und EMAS bildet diese pädagogische Arbeit im Rahmen der Validierung ab.

Dieser Umstand dürfte mit Recht als Alleinstellungsmerkmal gelten und es wird spannend werden, mit welchen Maßnahmen es uns als Einrichtung zukünftig gelingt, unsere Umweltbilanz im Wesentlichen durch Verhaltensänderungen von Mitarbeitenden und Klient:innen zu verbessern.

Der Aufschlag ist mit der hier vorgelegten Umwelterklärung getan, meinen herzlichen Dank an alle, die hierbei maßgeblich und unermüdlich mitgewirkt haben.


Michael Baune

(Betriebsleiter)



Fahrradworkshop mit Kindern
– Fahrrad statt Auto!

**„Wir haben die Natur von unseren Eltern geerbt.
Wir haben sie aber auch von unseren Kindern geliehen.“**

Richard von Weizsäcker, deutscher Politiker, 1920 – 2015

Umweltleitlinien des LWL-Jugendhilfezentrums Marl

Präambel

Das LWL-Jugendhilfezentrum Marl ist eine von drei Jugendhilfeeinrichtungen des LWL.

Das LWL-Jugendhilfezentrum Marl bietet für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene stationäre, teilstationäre und ambulante Hilfen zur Erziehung an. Ziel der Einrichtung ist es, in Kooperation mit den Jugendämtern der Region bedarfsgerechte, sozialraumorientierte Hilfen zeitnah und flexibel zu entwickeln und umzusetzen.

Das LWL-Jugendhilfezentrum Marl ist eine dezentral organisierte Einrichtung, deren Leitung und Verwaltung in Marl angesiedelt ist. Die Einrichtung hält eine breite Palette von Hilfen zur Erziehung vor, die es ermöglicht, „Jugendhilfe aus einer Hand“ anzubieten. Im Interesse der Jugendlichen kann ein hohes Maß an Betreuungskontinuität auch bei einem Wechsel der Betreuungsform gewährleistet werden. Zudem sichert die Einrichtung die Kontinuität in der Zusammenarbeit zwischen den im Hilfeplanverfahren beteiligten Personen und Institutionen.

Mit unserer Arbeit tun wir Gutes – und wir erkennen die Auswirkungen unserer Tätigkeiten auf das Klima und die Umwelt an. Durch unser Tun verursachen wir Treibhausgasemissionen, verbrauchen Ressourcen und beeinflussen die Biodiversität.

Wir betrachten den Klima- und Umweltschutz als grundsätzlichen Bestandteil unserer Arbeit und berücksichtigen diesen konsequent neben wirtschaftlichen und sozialen Aspekten. Die Umweltleitlinien des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe (LWL) bilden die Grundlage für unser alltägliches Handeln und spiegeln unser Engagement für den Klima- und Umweltschutz wider.

Wir halten alle rechtlichen Vorschriften in den Bereichen Umweltschutz, Energie und Arbeitsschutz sowie freiwillige Selbstverpflichtungen zur kontinuierlichen Verbesserung unserer Umweltleistung ein.

Vor dem Hintergrund unserer Aufgabenfelder und Tätigkeiten legen wir beim Klima- und Umweltschutz einen besonderen Fokus auf lokale und nachhaltige Produkte bei der Verpflegung in den Wohngruppen. Wir streben nachhaltige Mobilität an. Trennung und Reduzierung des Abfalls sowie Sensibilisierung der Kinder und Jugendlichen in Beziehung auf nachhaltiges Verhalten sehen wir als unseren pädagogischen Auftrag.

Unsere Umweltleitlinien

Gemeinsame Verantwortung für Klima und Umwelt

Klima- und Umweltschutz ist dann erfolgreich, wenn möglichst alle mitwirken. Alle Mitarbeitenden sind Vorbild und tragen Verantwortung, Klima- und Umweltschutzmaßnahmen in ihren Arbeitsbereichen und -prozessen voranzutreiben. Wir unterstützen sie mit übergeordneten Strategien, Konzepten und Regelungen, ermutigen zu Eigeninitiative und kreativen Vorschlägen und schaffen Angebote und Anreize.

Reduzierung von Klima- und Umweltbelastungen

Wir möchten die Klima- und Umweltbelastungen, die durch unsere Arbeit entstehen, so gering wie möglich halten und fokussieren uns insbesondere auf die Senkung der von uns verursachten Treibhausgasemissionen. Zudem achten wir auf die Minimierung von Wasser- und Bodenverschmutzung sowie die Vermeidung, Wiederverwendung oder das Recycling von Abfällen. Wir halten

alle rechtlichen Vorschriften in den Bereichen Umweltschutz, Energie und Arbeitsschutz ein.

Verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen

Material, Energie und Wasser möchten wir verantwortungsvoll nutzen. Bei der Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen sehen wir uns in der Pflicht, neben wirtschaftlichen, auch sozialen und umweltbezogenen Kriterien zu berücksichtigen. Dies erwarten wir auch von unseren Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern.

Kontinuierliche Verbesserung

Wir erheben fortlaufend klima- und umweltrelevante Daten wie den Material-, Energie- und Wasserverbrauch, das Abfallaufkommen sowie Daten zur betrieblichen Mobilität. Regelmäßig bewerten wir diese in einer Treibhausgasbilanz. Basierend auf den daraus gewonnenen Erkenntnissen setzen wir uns konkrete Ziele und implementieren passgenaue Maßnahmen, um Klima- und Umweltschutz systematisch zu verbessern.

Dabei orientieren wir uns an fortschrittlichen Technologien und nutzen die Vorteile der Digitalisierung.

Transparenz und Kommunikation

Transparenz und Kommunikation spielen beim Klima- und Umweltschutz eine entscheidende Rolle. Wir informieren interne und externe Interessierte wie unsere Beschäftigten, die Politik und die Öffentlichkeit regelmäßig über Aktivitäten und zeigen Fortschritte und Herausforderungen auf. Durch Kommunikations- und Schulungsmaßnahmen sensibilisieren und motivieren wir unsere Mitarbeitenden und weitere Interessensgruppen.

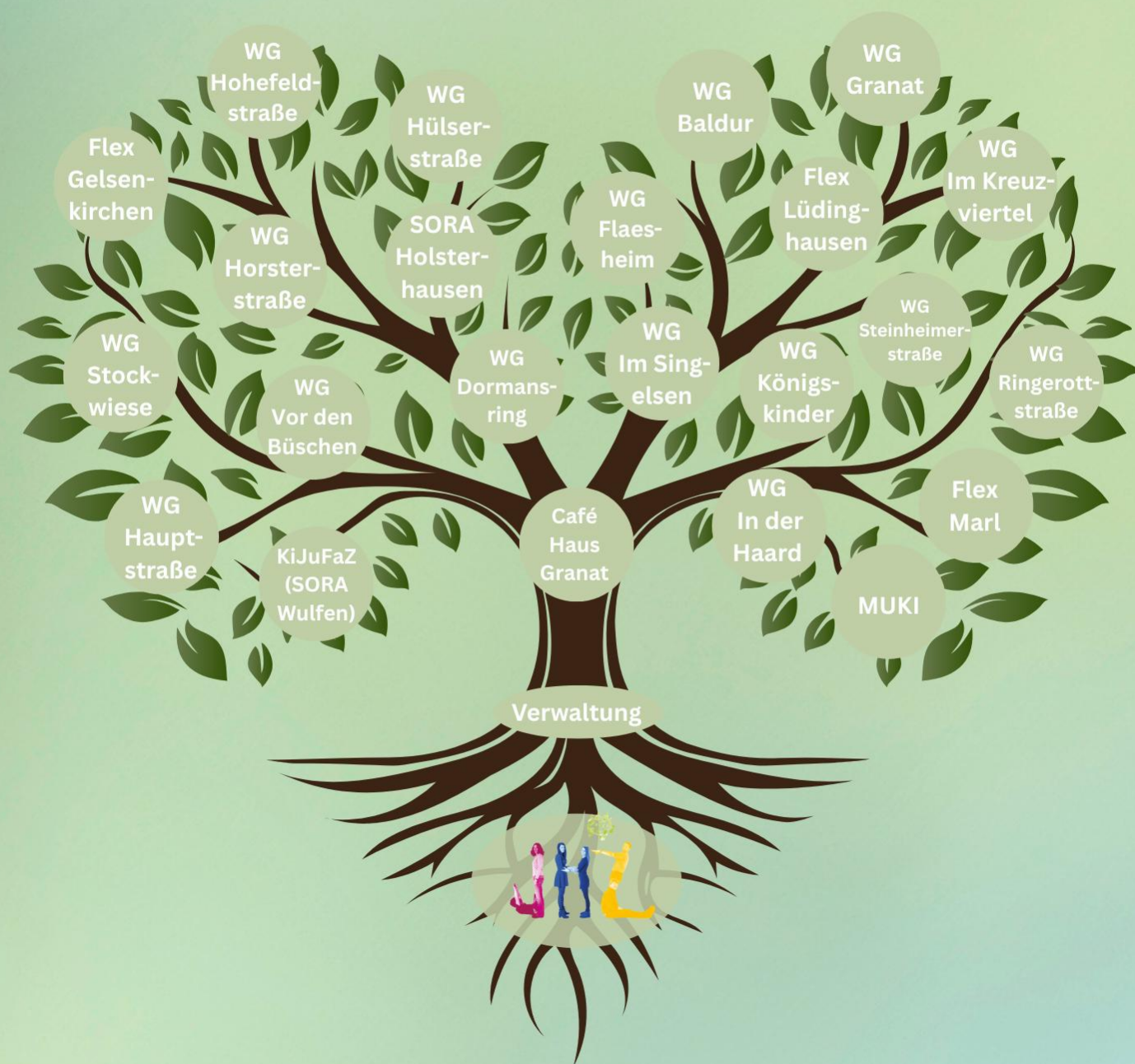
Kooperation

Um Synergien beim Klima- und Umweltschutz zu erzielen und Ressourcen zu bündeln, ist Kooperation essenziell. Wir fördern die Zusammenarbeit sowohl innerhalb des LWL als auch in externen Netzwerken mit anderen Akteuren wie Kommunen, Unternehmen und Bildungseinrichtungen, indem wir uns an gemeinsamen Projekten und offenen Austauschrunden beteiligen.



Eröffnung Markt der Möglichkeiten im Juni 2023 durch den Betriebsleiter Michael Baune

Die Registrierung im deutschen EMAS-Register umfasst folgende Standorte:



Nicht Teil unserer Validierung sind: Tagesgruppe Marl, Tagesgruppe Gelsenkirchen, Stadtteilbüro Marl-Brassert; Projekte; OGS Grüne Schule Dorsten, Schulintegrationshilfen, Westfälische Pflegefamilien und unser Sozialpädagogisch betreutes Wohnen

LWL-Jugendhilfezentrum Marl

Das LWL-Jugendhilfezentrum Marl wird geführt wie ein Eigenbetrieb und bietet in diesem Rahmen folgende Angebote an:

- Tagesgruppen
- Regelwohngruppen für Kinder und Jugendliche
- Intensivwohngruppen für Kinder und Jugendliche
- Mutter-Vater-Kind-Haus
- Aufnahmegruppe
- Wohnbegleitende Wohngruppe
- Flexible Hilfen
- Sozialpädagogisch betreutes Wohnen
- Schulintegrationshilfen
- Westfälische Pflegefamilien
- Systemische Fachberatung
- Familiäre Bereitschaftsbetreuung
- AZAV-Maßnahmen – Haus Granat
(Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung)
- Stadtteilorientierte soziale Arbeit
- Projekte
- OGS Grüne Schule

Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) arbeitet als Kommunalverband für die 8,4 Millionen Menschen in der Region. Mit mehr als 20.000 Beschäftigten betreibt er über 200 Einrichtungen wie Förderschulen und Jugendhilfeeinrichtungen, Kliniken und weitere Gesundheitseinrichtungen sowie Museen und Besucherzentren und ist einer der größten Leistungsträger für Menschen mit Behinderung.

Die Angebote des LWL-JHZ Marl werden an folgenden Standorten im Ruhrgebiet umgesetzt: Marl, Haltern am See, Dorsten, Gelsenkirchen, Lüdinghausen, Kreis Coesfeld.

Tabelle 1: Vollzeitäquivalente des LWL-Jugendhilfezentrums Marl

	2021	2022	2023
Vollzeitäquivalente	134,5	142,9	140,3

Umweltmanagementsystem

EMAS lebt vom Engagement und der Zusammenarbeit aller Mitarbeitenden. Im LWL-Jugendhilfzentrum Marl arbeiten daher verschiedene Personen Hand in Hand, um das Umweltmanagementsystem aufrecht zu erhalten. Das Umweltmanagement ist organisatorisch in die Verwaltungsstruktur eingebettet. Eine Übersicht über die Zuständigkeiten bietet das zugehörige Organigramm.



Stand: 02.06.2025

Landschaftsverband Westfalen-Lippe
LWL-Dezernat Jugend und Schule
48133 Münster
Tel 0251 591-01 / Fax 0251 591-275
E-Mail: ja@lwl.org / Internet: www.lwl.org

Zur **Umweltmanagementbeauftragten** (UMB) des LWL-Jugendhilfezentrums wurde Corinna Kortenborn benannt. Sie ist für die operative Umsetzung des Umweltmanagementsystems verantwortlich.

Bei der Planung und Durchführung von internen Betriebsprüfungen achtet sie auf die Wirksamkeit des Umweltmanagementsystems und überprüft die Einhaltung der umweltrechtlichen Anforderungen. Ziel ist es, Verbesserungspotenziale zu erkennen, aber auch die Sensibilisierung und Schulung der Mitarbeitenden, Kinder und Jugendlichen im Blick zu behalten.

Der stellvertretende Umweltmanagementbeauftragte ist Michael Baune. Als **Betriebsleiter** übernimmt er die Verantwortung für das Umweltmanagementsystem, erfüllt eine aktive Vorbildfunktion und verpflichtet sich, die Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern. Darüber hinaus stellt er die notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen zur Verfügung, um das Umweltmanagementsystem umzusetzen.

Das Umweltmanagement stützt sich auf ein engagiertes **EMAS-Team**, bestehend aus der Betriebsleitung, den Bereichsleitungen und den Ansprechpersonen der Gruppen und Systeme¹. Das Team ist an der Planung, Umsetzung und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems beteiligt. Um den Austausch zu fördern und eine breite Beteiligung zu ermöglichen, wurde das **EMAS-Café** gegründet.



Das erste Treffen fand am 22.05.2025 statt. Als Auftakt wurden alle Teilnehmenden auf den aktuellen Stand der EMAS-Validierung gebracht. Für die Zukunft ist geplant, regelmäßig im EMAS-Café über umweltbezogene Themen zu sprechen, um eine kontinuierliche Verbesserung zu fördern. Dabei werden Ziele und Maßnahmen gemeinsam entwickelt und festgelegt. Die UMB übernimmt die Koordination bei der Umsetzung, die auch in weiteren kleinen Gruppen stattfinden kann.

Der **Arbeits- und Gesundheitsschutz** ist eng mit dem Umweltmanagementsystem verknüpft. Ziel ist es, die Sicherheit aller Mitarbeitenden sowie der Kinder und Jugendlichen zu gewährleisten. Aktuell sind 306 Mitarbeitende im Jugendhilfezentrum beschäftigt.

Die Funktion der **Fachkraft für Arbeitssicherheit** sowie der **arbeitsmedizinischen Betreuung** ist extern beauftragt. Intern wurde eine Sicherheitsbeauftragte bestellt. Vier Mal jährlich finden die Arbeits- und Sicherheitsausschüsse statt. In diesem Rahmen werden auch die jährlichen Unterweisungen für den Arbeits- und Brandschutz geplant und im Laufe des Jahres durch die Betriebsärztin und die Sicherheitsfachkraft umgesetzt. Für jede Gruppe/jedes System unserer Einrichtung gibt es eine:n Brandschutzhelfer:in, eine:n Arbeitsschutzhelfer:in und eine:n Ersthelfer:in. Weiterhin werden alle Mitarbeitenden in einer Multiplikatorschulung zu den genannten Bereichen unterwiesen.

¹ Die verschiedenen Angebote unserer Einrichtung werden auch als *Systeme* bezeichnet.

Kontext- und Stakeholderanalyse

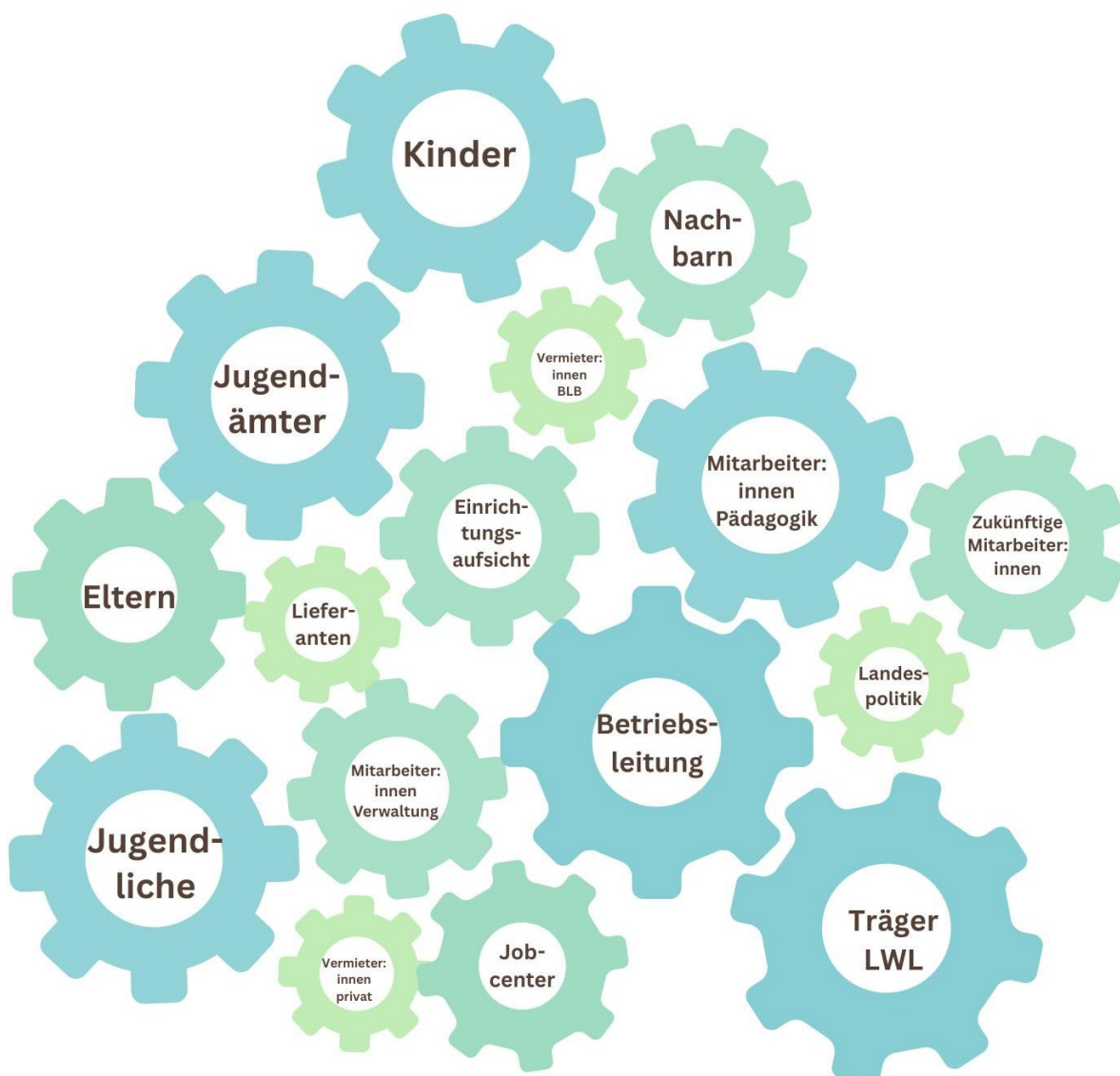
Im Rahmen unseres Umweltmanagementsystems haben wir für uns relevante externe und interne Themen, wie z. B. politische, rechtliche, technologische und umweltbedingte Faktoren identifiziert.

Unser Fokus im Rahmen von EMAS liegt auf unserem pädagogischen Auftrag gegenüber Kindern und Jugendlichen. Das bedeutet für uns, dass wir uns vor allem auf Sensibilisierung und Bildung konzentrieren. Wir sehen es als unsere Verpflichtung, unsere Klientinnen und Klienten dazu zu befähigen, in ihrem zukünftigen Leben nachhaltig und klimabewusst zu handeln. In der Region NRW sind wir mit hoher Luft- und Wasserverschmutzung konfrontiert. Deshalb setzen wir beispielsweise auf die Umstellung unserer Fahrzeuge auf E-Mobilität und achten auf eine sorgfältige Abfalltrennung, um unseren CO₂-Fußabdruck sowie den der Kinder und Jugendlichen, die wir betreuen, kontinuierlich zu verbessern.

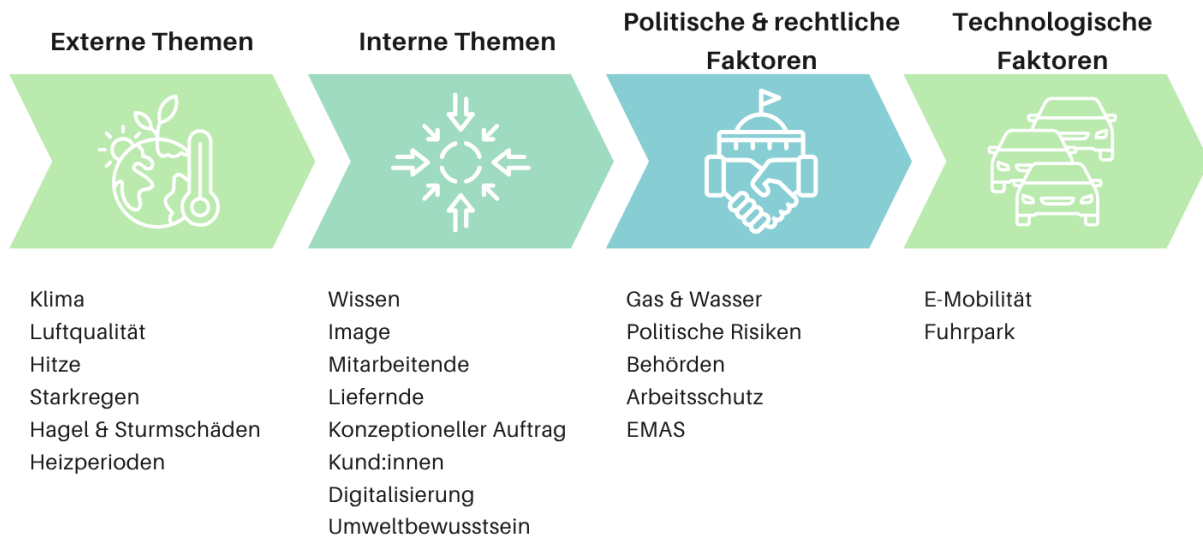
Da unsere Mitarbeitenden als Vorbild für die von uns betreuten Kindern und Jugendlichen dienen, ist es uns besonders wichtig, dass auch sie für Themen rund um Klima, Umwelt und Nachhaltigkeit sensibilisiert sind.

Wir gehen hier auf relevante Erfordernisse oder Erwartungen der internen und externen interessierten Parteien ein. Hierfür befassen wir uns mit den möglichen Risiken und Chancen, die sich aus unseren bindenden Verpflichtungen ergeben.

Unsere wichtigsten Stakeholder sind:



KONTEXTANALYSE JHZ MARL



Umweltaspekte und bedeutende Umweltauswirkungen

Ein zentraler Bestandteil des Umweltmanagementsystems ist die systematische Erfassung und Bewertung von Umweltaspekten sowie der bedeutenden Umweltauswirkungen. Wenn wir uns bewusst machen, welche Umweltaspekte für uns von Bedeutung sind, entwickeln wir eine veränderte Perspektive auf unsere Umwelt und können dadurch auch besser auf sie achten.

Die Sensibilisierung und Bildung unserer Mitarbeitenden sowie der von uns betreuten Kinder und Jugendlichen spielt hierbei eine wichtige Rolle. Durch Bildungsangebote und gemeinsames Reflektieren schaffen wir ein Bewusstsein für die Themen Energieverbrauch, Abfallmanagement oder Mobilität – mit dem Ziel, ein nachhaltigeres Verhalten zu fördern und gemeinsam einen positiven Beitrag zum Umweltschutz zu leisten.

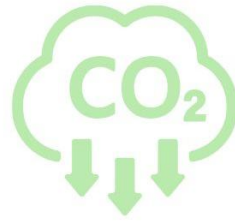
Als Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe haben wir vor allem indirekte Umweltaspekte, wie den Ressourcenverbrauch oder das Mobilitätsverhalten der Mitarbeitenden sowie Kinder und Jugendlichen. Doch auch diese Aspekte können wir beeinflussen, indem wir klima- und umweltfreundliche Handlungsweisen fördern, zum Beispiel den sparsamen Umgang mit Energie und Wasser, die Vermeidung und Trennung von Abfällen oder die Förderung nachhaltiger Mobilität. Wir achten gemeinsam darauf, unsere Umwelt zu schützen und nachhaltiger zu handeln – für eine schöne Zukunft für uns und die kommenden Generationen!

In den Übersichten haben wir unsere direkten und indirekten Umweltaspekte dargestellt.

Direkte Umweltaspekte



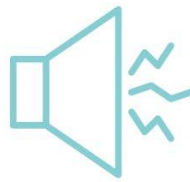
**Einsatz von
Gefahrstoffen**



Emissionen



Energieverbrauch



Lärm



Abfallaufkommen



**Betriebliche
Mobilität**



Ressourcennutzung

Indirekte Umweltaspekte



**Verhalten von
Kindern und
Jugendlichen**



**Verhalten von
Lieferanten und
Vermieter: innen**



**Verhalten von
Mitarbeitenden**



Bildung



Beschaffung

Unsere EMAS-Standorte wurden im Juni 2025 erstmals durch einen akkreditierten Umweltgutachter geprüft. Insgesamt gehören hier, neben der Verwaltung in Marl und dem Haus Granat, 5 Büros des ambulanten Bereichs und 17 Wohngruppen zu. Zur Begutachtung konnte für die Büros und Wohngruppen ein Stichprobenverfahren angewandt werden, bei dem, ergänzend zur Verwaltung und dem Haus Granat, 3 Büros und 4 Wohngruppen begangen wurden. Eine Auflistung aller EMAS-Standorte finden Sie auf Seite 9. In folgender Tabelle werden alle Standorte die im Rahmen des Stichprobenverfahrens begangen wurden aufgelistet:

Folgende Büros und Wohngruppen wurden 2025 im Stichprobeverfahren geprüft:

Cluster 1

Cluster 1	
Wohngruppe Granat	Zum Schutz der Kinder und Jugendlichen werden im Cluster 1 keine Adressen angegeben
Wohngruppe Flaesheim	
Wohngruppe Im Kreuzviertel	
Wohngruppe In der Haard	
Mutter-Vater Kindhaus (MUKI)	
Cluster 2	
Flexible Hilfen Marl	Brassertstraße 77, 45768 Marl
Flexible Hilfen Gelsenkirchen	Bulmker Straße 22, 45888 Gelsenkirchen
Flexible Hilfen Lüdinghausen	Blaufärbergasse 4, 59348 Lüdinghausen
Cluster 3	
Haus Granat	

Referenzwerte

Referenzwerte sind Vergleichsgrößen, die uns dabei helfen, unsere Umweltleistung an unseren 24 Standorten systematisch zu messen und zu bewerten.

Da sich die Strukturen und Abläufe in unseren Gruppen bzw. Systemen² zum Teil sehr deutlich unterscheiden, haben wir Cluster gebildet und Einrichtungen mit ähnlichen Rahmenbedingungen zusammengefasst. So können wir aussagekräftige Vergleiche innerhalb der ähnlichen Einrichtungen ermöglichen. Auch innerhalb der Cluster nutzen wir teilweise noch verschiedene Referenzwerte, um die Bewertung möglichst realistisch und praxisnah vorzunehmen.

Weitere Informationen, welche Gruppen oder Systeme zu welchem Cluster gehören, entnehmen Sie bitte unserem **Anhang**.

Scan mich!



Cluster 1: alle Wohngruppen

In diesem Cluster sind alle stationären Wohngruppen zusammengefasst. Als Referenzwert nutzen wir hier die **„Anzahl der Plätze je Wohngruppe“**. Weitere Informationen finden Sie im Anhang (Siehe Link und QR-Code oben). Unsere Wohngruppen sind der Lebensort für die von uns betreuten Kinder und Jugendlichen. Die jeweilige Platzzahl ist im Gruppenkonzept festgelegt und bildet eine verlässliche Basis, um die Umweltkennzahlen in Verhältnis zu setzen.

Tabelle 2: Referenzwerte (Anzahl der Plätze) der einzelnen Wohngruppen im Cluster 1

	2021	2022	2023
Wohngruppe Granat	5	5	5
Wohngruppe Baldur	5	5	5
Wohngruppe Dormansring	8	8	8
Wohngruppe Flaesheim	7	7	7
Wohngruppe Hauptstraße	8	8	8
Wohngruppe Hohefeldstraße	7	7	7
Wohngruppe Horster Straße	7	7	7
Wohngruppe Hülser Straße	9	9	9
Wohngruppe Im Singelsen	9	9	9
Wohngruppe Im Kreuzviertel	5	5	5
Wohngruppe Ringerottstraße	9	9	9
Wohngruppe Steinheimer Straße	9	7	7
Wohngruppe Stockwiese	7	7	7
Wohngruppe Vor den Büschen	7	7	7
Wohngruppe Königskinder	8	8	8
Wohngruppe Inder Haard	7	7	7
Mutter-Vater Kindhaus (MUKI)	20	20	20
SUMME	137	135	135

Cluster 2: alle Bürogebäude (Verwaltung, Flex-Bereiche³, Sozialraumzentren)

Cluster 2 umfasst Büroeinheiten und die Flex-Bereiche.

In der Verwaltung orientieren wir uns an der **„Anzahl der Plätze“** aller Wohngruppen. In den sogenannten Flex-Bereichen verwenden wir den Referenzwert der **„gefahrenen Kilometer“**. In diesen Bereichen findet eine intensive ambulante Arbeit in den Familien vor Ort statt, daher spiegelt dieser Wert den tatsächlichen Aufwand und Ressourcenverbrauch wider. Für die mobile Jugendhilfe, also in den Sozialraumzentren (SORA) Wulfen und Holsterhausen, haben wir den Referenzwert **„geleistete Stunden“** gewählt. Hier findet die Arbeit bedarfsorientiert statt. Die Kolleg:innen bieten vielfältige Unterstützungsangebote für Kinder, Jugendliche und ihre Familien sowie Gruppenangebote, Stadtteilprojekte und Netzwerkarbeit an, um präventiv das soziale Umfeld zu stärken und die Lebensbedingungen im Stadtteil nachhaltig zu verbessern.

² Die verschiedenen Angebote unserer Einrichtung werden auch als *Systeme* bezeichnet.

³ Flex-Bereiche sind die ambulant arbeitenden Flexiblen Hilfen in Marl, Gelsenkirchen und Lüdinghausen

Tabelle 3: Entwicklung der Referenzwerte im Cluster 2

	2021	2022	2023
Anzahl der Plätze	137	135	135
Gefahrene Kilometer	161.343	104.613	116.369
Geleistete Stunden	6.912	12.927	12.816

Cluster 3: Gaststätte

Das Haus Granat ist eine Einrichtung im Bereich der Verpflegung. Als Referenzwert wird hier die „**Anzahl der zubereiteten Mahlzeiten**“ herangezogen. Der Wert bietet die Basis, um die Kennzahlen pro 1.000 Mahlzeiten vergleichbar und bewertbar zu machen.

Tabelle 4: Entwicklung der Referenzwerte im Cluster 3

	2021	2022	2023
Anzahl der zubereiteten Mahlzeiten	14.994	24.834	28.018

Nachfolgend wird anhand der Kernindikatoren – Energie, Emissionen, Wasser, Abfall und Biologische Vielfalt – über die umweltrelevanten Kennzahlen der drei beschriebenen Cluster berichtet.

Der sechste Kernindikator Material wird hier nicht dargestellt. Papierverbrauch wäre hier für uns eine geeignete Größe zur Darstellung. Wir legen in unserer Einrichtung großen Wert auf die Partizipation der Kinder und Jugendlichen und haben uns daher entschlossen, Papier im pädagogischen Einkauf gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen zu beschaffen. Hierbei sensibilisieren wir die Kinder und Jugendlichen für das Thema Nachhaltigkeit. In diesem Verfahren ist eine Erfassung der Papiermengen nicht möglich.



Sie werden in den einzelnen Clustern teilweise sehr stark schwankende Werte z.B. in den Bereichen Wärme, Strom, Wasser oder auch gefahrene Kilometer finden.

Die schwankenden Verbräuche lassen sich dadurch erklären, dass unterschiedliche Kinder mit unterschiedlichen Bedarfen zu unterschiedlichen Zeiten in unterschiedlichen Systemen betreut werden.

Beispiele:

Manche Kinder und Jugendliche haben es gerne eher kühl im Zimmer, die nächsten mögen es sehr gerne sehr warm.

Manche Kinder und Jugendliche gehen gerne täglich auch zweimal duschen, andere baden lieber einmal die Woche.

Manche Kinder und Jugendliche benötigen täglich sogar mehrmals die Waschmaschine, andere kommen mit einer Nutzung zweimal die Woche aus.

Manche Kinder und Jugendliche müssen werktags einige Kilometer zur Schule, zum Sport oder zu ärztlichen oder therapeutischen Sitzungen gefahren werden, andere laufen oder fahren mit dem Bus usw.



Der Energieverbrauch setzt sich aus dem Stromverbrauch, Erdgasverbrauch, Heizölverbrauch, Fernwärmeverbrauch sowie dem Treibstoffverbrauch (inklusive E-Mobilität) zusammen.

Tabelle 5: Energieverbrauch aller 24 Standorte (kWh)

2023	1.163.979
2022	1.223.087
2021	1.111.811

Tabelle 6: Energieverbrauch getrennt nach Clustern

	2021	2022	2023
Cluster 1 (kWh)	872.457	1.018.457	1.057.654
je Platz (kWh/Platz)	6.368	7.544	7.834
Cluster 2, Verwaltung (kWh)	48.647	42.590	40.609
je Platz (kWh/Platz)	355	315	301
Cluster 2, Flex-Bereich (kWh)	140.745	122.993	18.864
je 1.000 gefahrener Kilometer (kWh/1.000 km)	887	1.171	163 ⁴
Cluster 2, SORA (kWh)	4.123	3.697	5.224
je 100 geleistete Stunde (kWh/100 h)	60	29	41
Cluster 3 (kWh)	45.840	35.350	41.628
je 1.000 Mahlzeiten (kWh/1.000 Mahlzeiten)	3.056	1.414	1.487

Wertveränderung Cluster 3 durch Verdoppelung der Mahlzeiten (siehe Tabelle 4)

Tabelle 7: Stromverbrauch aller 24 Standorte (kWh)

2023	189.987
2022	222.077
2021	231.777

⁴ Unvollständige Datenlage – Cluster 2 gefahrene Kilometer

Tabelle 8: Stromverbrauch getrennt nach Clustern

	2021	2022	2023
Cluster 1 (kWh)	206.409	201.819	170.859
je Platz (kWh/Platz)	1.507	1.495	1.266
Cluster 2, Verwaltung (kWh)	15.139	13.113	11.424
je Platz (kWh/Platz)	111	97	85
Cluster 2, Flex-Bereich (kWh)	9.961	8.559	7.758
Je 1.000 gefahrener Kilometer (kWh/1.000 km)	62	82	67
Cluster 2, SORA (kWh)	1.704	1.807	1.953
je 100 geleistete Stunde (kWh/100 h)	25	14	15
Cluster 3 (kWh)	8.740	8.834	9.722
je 1.000 Mahlzeiten (kWh/1.000 Mahlzeiten)	583	353	347

Tabelle 9: Wärmeenergie aller 24 Standorte (kWh)



Tabelle 10: Wärmeenergie aller 24 Standorte je Quadratmeter beheizte Fläche

	2021	2022	2023
Beheizte Fläche aller 24 Standorte (m²)	8.409	8.826	8.826
Wärmeenergie je Quadratmeter beheizte Fläche (kWh/m²)	111	118	110

Im JHZ Marl sind – mit Ausnahme eines Gebäudes (Wohngruppe Königskinder) – sämtliche Immobilien angemietet. Der Einfluss auf bauliche Maßnahmen wie etwa Wärmedämmung, den Einbau neuer Fenster oder die Installation von Photovoltaikanlagen ist daher leider stark eingeschränkt. Selbstverständlich suchen wir dennoch den Dialog mit unseren Vermieter:innen, um auch unter diesen Bedingungen kontinuierliche Verbesserungen anzustoßen. Aus diesem Grund richten wir unseren Fokus insbesondere auf Maßnahmen, die wir eigenverantwortlich umsetzen können – beispielsweise durch Stoßlüften, die Reduzierung der Heiztemperatur, den bewussten Umgang mit Heizenergie oder das Vermeiden von Heizen in ungenutzten Räumen.

Tabelle 11: Energieverbrauch unserer Dienstfahrzeuge an allen 24 Standorten

	2021	2022	2023
Strom			
Energieverbrauch (kWh)	1.496	-	3.898
Gefahrene Strecke (km)	7.876	-	18.922
Durchschnittlicher Verbrauch (kWh/100 km)	20	-	20
Dieselmkraftstoffe			
Dieselmkraftstoffverbrauch (l)	25.487	25.482	29.355
Gefahrene Strecke (km)	364.103	364.041	419.371
Durchschnittlicher Verbrauch (l/100 km)	7	7	7
Ottokraftstoff			
Ottokraftstoffverbrauch (l)	297	3.612	4.329
Gefahrene Strecke (km)	3.861	46.912	56.220
Durchschnittlicher Verbrauch (l/100 km)	7,7	7,7	7,7

Hier wurde ein allgemeiner Durchschnittsverbrauch verwendet. Exakte Verbrauchszahlen liegen aktuell nicht vor. Eine exakte Datenerfassung wird in Zukunft erfolgen.

Derzeit verfügt der Fuhrpark des LWL-JHZ Marl über 37 eigene Fahrzeuge. Darunter auch ein Elektrokleinfahrzeug (OPEL Rocks e mit max. 45 km/h) für die Stadt und ein Micro Car der Marke Ari mit 90km/h (E-Fahrzeug), beides sind 2-Sitzer. Die beiden Fahrzeuge werden im Flex-Bereich genutzt, da in diesen Bereichen die Kolleg:innen oft allein im Auto unterwegs sind. Nach angemessener Nutzungsdauer soll entschieden werden, ob weitere Fahrzeuge dieser Art für unsere Einrichtung sinnvoll sind. Geleast werden aktuell 16 Elektro-Fahrzeuge. Der gesamte Fuhrpark wird Schritt für Schritt auf E-Mobilität umgestellt. Auch die Anschaffung von Lastenrädern zum Beispiel in den Wohngruppen wird in diesem Rahmen berücksichtigt.

Im Zuge unserer KUN-Workshops wurden insgesamt drei Veranstaltungen zum Thema Mobilität durchgeführt. In zwei dieser Workshops haben die Mitarbeitenden gemeinsam Verbesserungsvorschläge erarbeitet, um die zukünftige Nutzung der Fahrzeuge im JHZ zu optimieren. Vorab wurden entsprechende Daten analysiert, um die gefahrenen Kilometer pro System sowie die durchschnittliche Personenzahl pro Fahrt zu ermitteln. Diese Datenbasis bildete die Grundlage für die Entwicklung zukünftiger nachhaltiger und effizienter Mobilitätskonzepte.

Zusätzlich wurde ein Workshop für Kinder zum Thema „Fahrrad statt Auto“ angeboten. In diesem Rahmen wurden die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer für umweltfreundliche Mobilitätsalternativen sensibilisiert. Dabei lag der Fokus darauf, welche Wege sie mit dem Fahrrad zurücklegen können und wie sie ihr Gepäck sicher auf dem Fahrrad verstauen.

Unsere Emissionen entstehen in erster Linie durch Erdgas, Heizöl und Fernwärme. Außerdem spielen der Strom- und Treibstoffverbrauch eine große Rolle. Nachfolgend werden die Treibhausgasemissionen dargestellt.

Tabelle 12: Treibhausgasemissionen aller 24 Standorte (kg CO₂e)

2023	363.597
2022	364.983
2021	331.170

Tabelle 13: Treibhausgasemissionen getrennt nach Clustern

	2021	2022	2023
Cluster 1 (kg CO₂e)	258.610	304.512	331.051
je Platz (kg CO ₂ e/Platz)	1.888	2.256	2.452
Cluster 2, Verwaltung (kg CO₂e)	17.143	15.062	14.664
je Platz (kg CO ₂ e/Platz)	125	112	109
Cluster 2, Flex-Bereich (kg CO₂e)	42.878	37.045	6.798
je 1.000 gefahrener Kilometer (kg CO ₂ e/1.000 km)	267	353	59
Cluster 2, SORA (kg CO₂e)	1.384	1.337	1.813
je 100 geleistete Stunde (kg CO ₂ e/100 h)	20	10	14
Cluster 3 (kg CO₂e)	15.707	12.577	14.820
je 1.000 Mahlzeiten (kg CO ₂ e/1.000 Mahlzeiten)	1.047	503	529

OPEL Rocks e



Tabelle 14: Wasserverbrauch aller 24 Standorte (m³)

2023	6.398
2022	5.411
2021	5.650

Tabelle 15: Wasserverbrauch getrennt nach Clustern

	2021	2022	2023
Cluster 1 (m³)	5.544	5.358	6.327
je Platz (m ³ /Platz)	40	40	47
Cluster 2, Verwaltung (m³)	61	43	58
je Platz (m ³ /Platz)	0,45	0,32	0,43
Cluster 2, Flex-Bereich (m³)	⁵	-	-
je 1.000 gefahrener Kilometer (m ³ /1.000 km)	-	-	-
Cluster 2, SORA (m³)	45	11	14
je 100 geleistete Stunde (m ³ /100 h)	0,65	0,08	0,11
Cluster 3 (m³)	⁶	-	-
je 1.000 Mahlzeiten (m ³ /1.000 Mahlzeiten)	-	-	-

Unsere Wohngruppen und Systeme sind, bis auf eine Ausnahme, alle an das Stadtwasser der jeweiligen Stadt angeschlossen. In den Wohngruppen gibt es einen höheren Verbrauch, da sie der Lebensort der Bewohner:innen sind. Zu der täglichen Nutzung der Sanitärräume kommen die Waschmaschinen, das tägliche Kochen mehrerer Mahlzeiten oder auch die Gartenbewässerung hinzu. Anders ist es in den Büroräumen. Hier wird das Wasser in den meisten Fällen nur in der Küche und den Sanitärräumen genutzt.

Die Ausnahme hierbei ist das Haus Granat. Das Haus Granat verfügt über einen Brunnen. Das Wasser dort wird regelmäßig durch die Firma Umweltlabor ACB GmbH geprüft.

⁵ Unvollständige Datenlage – Wasserverbrauch Flex-Bereich

⁶ Unvollständige Datenlage – da Brunnenwasser ohne Messung

Tabelle 16: Abfallmenge aller 24 Standorte (kg)

2023	173.833
2022	173.833
2021	162.825

Tabelle 17: Abfallmengen aller 24 Standorte getrennt nach Fraktionen

AVV-Nr.	Abfallbezeichnung	Einheit	2021	2022	2023
15 01 06	Gemischte Verpackungen ('Gelbe Tonne/Wertstofftonne')	kg	38.766	38.766	38.766
20 01 01	Papier und Pappe ('Blaue Tonne')	kg	24.269	26.249	26.249
20 01 08	Küchen- und Kantinenabfälle ('Bio-tonne')	kg	59.748	67.236	67.236
20 02 01	Kompost, Gartenabfälle ('Grün-schnitt')	kg	2.496	2.496	2.496
20 03 01	gemischte Siedlungsabfälle ('Schwarze Tonne/Restmüll')	kg	37.546	39.086	39.086
Abfallmenge		kg	162.825	173.833	173.833

Alle unsere Systeme sind an das städtische Abfallwirtschaftssystem angeschlossen. Das bedeutet, die Restmülltonne sowie die gelbe Tonne werden 14-tägig geleert und die Papiertonne monatlich.

Außerhalb der städtischen Abfallentsorgung haben wir Küchen- und Kantinenabfälle, die in Form einer Lebensmitteltonne im Haus Granat anfallen und wöchentlich durch eine Fachfirma abgeholt werden. Sollten Altgeräte entsorgt werden müssen, werden diese durch die Mitarbeitenden direkt zum Wertstoffhof der jeweiligen Stadt gebracht und dort ordnungsgemäß entsorgt. Eine weitere Abfallfraktion entsteht in unserer Wohngruppe Granat. Hier werden Schweine, Pferde und Hühner gehalten. Der anfallende Mist wird in einem abgedeckten Container ordnungsgemäß gelagert und einmal monatlich durch eine Firma entsorgt.

Im Haus Granat gibt es einen Fettabscheider. Diese wird regelmäßig durch die Firma Konermann geleert und auf Dichtigkeit geprüft.

Gefährliche Abfälle fallen im JHZ Marl nicht an. Gefahrstoffe haben wir zum 01.05.2025 umgestellt auf Produkte ohne Piktogramm. Die Produkte, die es nicht ohne Piktogramm gibt, nutzen wir nur in haushaltsüblichen Mengen und Gebinden. Wir haben sie in einem Katalog erfasst und anhand der Sicherheitsdatenblätter wissen alle Kolleg:innen, wie das Produkt bzw. die Verpackung zu entsorgen ist.

Tabelle 18: Abfallmenge getrennt nach Clustern

	2021	2022	2023
Cluster 1 (kg)	131.690	142.698	142.698
je Platz (kg/Platz)	961	1.057	1.057
Cluster 2, Verwaltung (kg)	6.209	6.209	6.209
je Platz (kg/Platz)	45	46	46
Cluster 2, Flex-Bereich (kg)	4.744	4.744	4.744
je 1.000 gefahrener Kilometer (kg/1.000 km)	30	45	41
Cluster 2, SORA (kg)	8.335	8.335	8.335
je 100 geleistete Stunde (kg/100 h)	50	27	27
Cluster 3 (kg)	11.847	11.847	11.847
je 1.000 Mahlzeiten (kg/1.000 Mahlzeiten)	790	474	423



Im Folgenden sind die Gesamtflächen sowie die versiegelte und naturnahe Fläche aller 24 Standorte aufgelistet. Ein großer Teil der Fläche – circa 75 % ist unversiegelt.

Tabelle 19: Gesamte Fläche aller 24 Standort/3 Cluster (m²)

2023	58.290
2022	58.290
2021	55.963

Tabelle 20: Versiegelte Fläche aller 24 Standort/3 Cluster (m²)

2023	15.041
2022	15.041
2021	14.194

Tabelle 21: Naturnahe Fläche aller 24 Standorte (m²)

2023	43.472
2022	43.472
2021	41.992

Im Rahmen unserer KUN-Workshops haben wir eine Kooperation mit der Biologischen Station Recklinghausen initiiert. Diese Zusammenarbeit diente dazu, die Inhalte der Workshops durch fachkundige Expertise zu erweitern. So fanden zwei mehrtägige Workshops zum Thema Insektenhotel und Kräuterschnecke statt. Eines unserer zukünftigen Ziele wird sein, diese Inhalte in möglichst jedes unserer Systeme zu integrieren und so die nicht versiegelten Flächen sinnvoll zu nutzen.

Bilder aus den Workshops Kräuterschnecke und Insektenhotel:



KUN-Workshops für Mitarbeitende und betreute Kinder und Jugendliche

Hier finden Sie ein paar Beispiele unseres KUN-Projektes. Unser Ziel war es, die Mitarbeitenden, Kinder und Jugendlichen unserer Einrichtung zu sensibilisieren und mitzunehmen auf unserem gemeinsamen Weg zur EMAS-Validierung. In diesem Rahmen ist auch durch einige Jugendliche ein RAP-Song mit einem Video entstanden.

Klicken Sie doch mal rein!



Rechtliche Bestimmungen

Die Einhaltung rechtlicher Vorschriften ist eine wichtige Aufgabe, auch in den Bereichen Umwelt- und Arbeitsschutz sowie Energie. In diesem Zusammenhang sind nicht nur die rechtlichen Vorschriften selbst von Bedeutung, sondern auch ihre regelmäßige Kontrolle, Aktualisierung und die Umsetzung von Änderungen. Diese Vorgehensweise hilft uns dabei, frühzeitig auf Unregelmäßigkeiten zu reagieren.

Unterstützt werden wir in diesem Bereich durch einen externen Fachanwalt mit dem Schwerpunkt Umwelt-, Arbeitsschutz und Energierecht. Er hat nach einer detaillierten Prüfung der relevanten Dokumente und Arbeitsbereiche ein Rechtskataster erstellt, das alle für uns wichtigen rechtlichen Vorschriften zu den Themen Umwelt, Sicherheit und Energie zusammenfasst. Der Fachanwalt prüft halbjährlich unser Kataster und informiert uns über relevante Gesetzesänderungen. Diese werden an die für die Umsetzung verantwortlichen Kolleg:innen weitergeleitet, um die rechtliche Konformität zu gewährleisten.

Das Rechtskataster enthält Vorschriften, die eine Vielzahl verschiedener Verpflichtungen für uns festlegen.

Für die Entsorgung unserer Abfälle gelten das **Kreislaufwirtschaftsgesetz** und die **Gewerbeabfallverordnung**. Wir sind verpflichtet, Abfälle zu vermeiden, zu trennen und zu verwerten. In der Praxis bedeutet das eine getrennte Sammlung von Papier, Glas, Kunststoffen, Bioabfällen und Restmüll.

Im Haus Granat betreiben wir eine Gaststätte mit angeschlossener Küche. Hier gelten besondere gesetzliche Regelungen im Bereich Wasser- und Immissionsschutz, die wir einhalten. In der Küche kommt ein Fettabscheider zum Einsatz, um das fetthaltige Abwasser gemäß **Abwasserverordnung** aus dem Betrieb vorzubehandeln, bevor es in die Kleinkläranlage gelangt. Der Fettabscheider wird regelmäßig durch ein Fachunternehmen geleert, gewartet und auf Dichtigkeit überprüft.

Darüber hinaus haben wir im Haus Granat ein Kühlhaus, welches unter die **Verordnung (EU) 2024/573 (F-Gase-Verordnung)** fällt. Damit das verwendete Kältemittel nicht entweichen kann, führen wir regelmäßig Dichtigkeitsprüfungen durch.

Der Arbeitsschutz hat für uns oberste Priorität. Grundlage hierfür sind verschiedene gesetzliche Vorschriften, zum Beispiel das **Arbeitsschutzgesetz**, die **Arbeitsstättenverordnung** und die **Betriebssicherheitsverordnung**. Wir führen regelmäßig Gefährdungsbeurteilungen durch und setzen daraus abgeleitete Schutzmaßnahmen um. Die Mitarbeitenden werden regelmäßig unterwiesen.

Im Rahmen unserer Tätigkeit kommen nur in sehr geringem Umfang Gefahrstoffe zum Einsatz – zum Beispiel bestimmte Reinigungsmittel. Gemäß der **Gefahrstoffverordnung** achten wir darauf, den Einsatz von Gefahrstoffen auf ein Minimum zu beschränken. Wenn es möglich ist, verwenden wir ausschließlich ungefährliche Alternativen.

Auf dem Hof einer Wohngruppe halten wir Schweine, Hühner und Pferde. Daher müssen wir auch das **Tierschutzgesetz** beachten. Dass uns zur artgerechten Haltung, Pflege und Unterbringung der Tiere verpflichtet. Nach dem **Tiergesundheitsgesetz** besteht für uns die Pflicht, die Tierhaltung zu melden und zu registrieren.

Umweltziele des LWL-JHZ Marl

Auf Basis unserer Analyse der Umweltaspekte haben wir Ziele formuliert, die als konkrete Maßnahmen in der Praxis umgesetzt werden. Unsere damit verbundenen Aufgaben beruhen auf Umweltaspekten, die als wichtig bewertet wurden.

Unsere neuen Umweltziele

Ziel	Maßnahme	Zeitraumen
Sensibilisierung der Mitarbeitenden, Kinder und Jugendlichen für Klima-, Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen	Durchführung von 27 Aktionstagen zu den Themen Klima, Umwelt und Nachhaltigkeit.	01.07.2025 – 30.09.2025
Integration der Klima-, Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen in die Öffentlichkeitsarbeit	Überarbeitung von 20 Konzepten in Bezug auf Klima, Umwelt und Nachhaltigkeit.	31.12.2025
Förderung des nachhaltigen Konsums der Kinder und Jugendlichen	Organisation eines internen Kleider- und Spielzeugmarktes für Kinder und Jugendliche	01.06.2026
Optimierung der Datenerfassung zur Verbesserung der Umweltleistung	Verbesserung und Vervollständigung der Datenerfassung in den Bereichen Energie und Emissionen	01.06.2026



KUN-Projekt

RAP-Workshop für Jugendliche. Hier ist ein toller Song raus entstanden. Den QR-Code dazu finden Sie weiter oben (S.26).

Noch nicht abgeschlossene Ziele

Ziel	Maßnahme	Zeitraumen
Quartalsweise Beiträge zur Sensibilisierung umweltrelevanter Themen im Rahmen der externen Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit	Beiträge zu umweltrelevanten Themen in der Jugendhilfe im Bereich Social Media (Facebook, Instagram; Einträge zu EMAS auf der Homepage	Bereits in Umsetzung; fortlaufend; mindestens einmal pro Quartal
Optimierung der internen Kommunikation und des Austauschs im Rahmen des EMAS-Umweltmanagementsystems	Projekt EMAS-Café: Implementierung einer regelmäßigen Austauschrunde mit den Ansprechpartner:innen aller Systeme	Projekt gestartet im Mai 2025; fortlaufend



KUN-Projekt

Workshop: Upcycling-Bank

Erreichte Ziele

Ziel	Maßnahme	Zeitraumen
Sensibilisierung der Mitarbeitenden, Kinder und Jugendlichen für Klima-, Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen	Erste Durchführung des Projektes Klima, Umwelt und Nachhaltigkeit (KUN)	Endveranstaltung Markt der Möglichkeiten am 16.06.2023
Reduzierung des Papierverbrauchs	Einführung von doppelseitigem Druck als Standardeinstellung	Erledigt im Jahr 2024
Stärkung des Bewusstseins der Mitarbeitenden, Kinder und Jugendlichen hinsichtlich korrekter Abfalltrennung.	Hinweisschilder zur korrekten Abfalltrennung auf allen Abfalleimern	Erledigt bis 01.06.2025
Optimierung der internen Kommunikation und des Austauschs im Rahmen des EMAS-Umweltmanagementsystems	Ansprechpartner:innen für umweltrelevante Themen in allen Systemen installiert	April 2024



KUN-Projekt

Workshop: Mobilität in den Wohngruppen – mal anders gedacht!

GÜLTIGKEITSERKLÄRUNG

Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Der unterzeichnende, **Bernhard Schwager**,

EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0416, zugelassen für den Bereich Sonstige Heime (NACE-Codes: 87.90.0 sowie 56.29, 70.10.9) bestätigt, begutachtet zu haben, ob die Standorte der Organisation

LWL-Jugendhilfezentrum Marl
Rappaportstraße 8b
45768 Marl

wie in der Umwelterklärung angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS), zuletzt geändert durch die Verordnung (EU) 2018/2026 vom 19. Dezember 2018, erfüllen.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 in Verbindung mit der Verordnung (EU) 2017/1505 sowie der Verordnung (EU) 2018/2026 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation in der Umwelterklärung geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Stuttgart, den 19.06.2025

Ort, Datum



Bernhard Schwager,
Zugelassener Umweltgutachter (DE-V-0416)

Kontakt Daten:

LWL-Jugendhilfezentrum Marl

Leitung und Verwaltung

Rappaportstraße 8b

45768 Marl

www.lwl-jugendhilfezentrum.de

